

Freiraum für die Schafweide

Mannheim



LAGEPLAN // M 1: 200



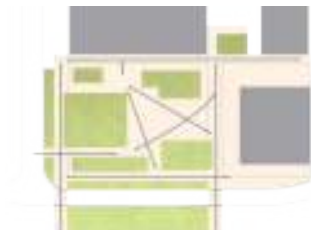
Entwurfsstruktur

Die Platzstruktur bildet einen harmonischen Einklang mit dem geplanten Hochhaus.



Gehölzkonzept

Ein kleines Arboretum steht für ein buntes Mannheim. Eine klimaangepasste Gehölzauswahl: Amberbaum - Liquidambar, Eiche - Alnus x spachthii, Blütenbaum - Koelreuteria, Purpur- und Büchsenesche - Fraxinus angustifolia, 'Raywood' und Fraxinus omus, Ulme - Ulmus-Hybride (Zier-) Apfelbaum - Malus, 'Evereste' / 'Tschonoski', Feldahorn - Acer campestre, 'Barji', Silberlinde - Tilia tomentosa, 'Brabant'.



Vernetzung + Bewegung

Die ruhiger gelegenen Aufenthaltsflächen mit Wasserspiel und Gastronomieangeboten stehen dem Spiel- und Bewegungsraum gegenüber.



Programmierung

Die Gastronomieflächen stehen in enger Verbindung zum Wasserspiel, welches den Übergang zum Bewegungs- und Spielbereich schafft. Drei Schafe in den Farben des SWR locken den Nutzer ein und eine große Wiesenfläche ermöglicht flexible Nutzungsmöglichkeiten.



Entwässerung

Die ausgenutzten Wiesen- Pflanzflächen ermöglichen eine Entwässerung der Platzfläche und dienen bei Starkregen der Retention der Wassermengen.



Schnitt-Ansicht A-A' // M 1: 100



Raumbildung + Zonierung

Die ruhiger gelegenen Aufenthaltsflächen mit Wasserspiel und Gastronomieangeboten stehen dem Spiel- und Bewegungsraum gegenüber.



Nomen est omen: Schafe weiden auf einer Wiese vor dem neuen SWR-Gebäude ...

Nomen est omen: Schafe weiden auf einer Wiese vor dem neuen SWR-Gebäude ... Die 'Schafweide' soll eine großzügige öffentliche Grün- und Platzfläche werden. Im Übergang von der Neckarstadt und der neuen nördlich angrenzenden Wohnbebauung zum Neckar mit seinem Vorlandbereich, der eine wichtige Funktion als Sport-, Erlebnis- und Begegnungsraum für die Neckaruferbebauung und die Neckarstadt hat, kommt für eine wichtige Verbindungs- und Aufenthaltsfunktion zu. Am Nordrand der öffentlichen Grün- und Platzfläche sollen eine Bäckerei und Bistro mit Außergastronomieflächen sowie ein Lesecafé den Platz beleben. Durch die historische Fußbezeichnung 'Schafweide' drängt sich das Bild einer halboffenen beweideten Wiesenlandschaft auf. Wiesen und Weiden, die als Spiel- und Liegewiesen genutzt werden, auf denen Familien Federball, Frisbee und Bocce spielen oder Kids zwischen Bäumen auf Stocklinien balancieren. Stämme, die von den Schafen nicht vollständig abgeweidet wurden, bilden raumbildende, bildreiche Wiesenstreifen, die der Artenvielfalt dienen und im Jahreslauf wechselnde Bühnbilder entstehen lassen und Naturerleben im urbanen Raum ermöglichen. Dieses Bild greifen wir auf und übersetzen es in eine formale Gliederung, die die Struktur der Neubebauung, insbesondere der Kita und der sich mit diesen verzahnenden Freiflächen aufgreift und für den öffentlichen Freiraum überträgt. Sie schafft auf der Nordseite der 'Schafweide' einen kleinen Boulevard in der erforderlichen Breite mit Aufenthalts- und Bewegungsflächen für die Café- und Bistrorouten, die den Platz zukünftig beleben. Dem Boulevard schließen sich die Wiesen- und Pflanzflächen an, verzahnen sich mit diesem, eröffnen Nischen, Durchgänge und Querverbindungen über den Platz. Ein Wasserspiel mit zahlreichen Düsen bildet ein zum Spiel und Aufenthalt anmierender Anker am Platz, der gleichzeitig mit den Baumpflanzungen Sommerhitze ausgleicht und zur Erhöhung der Luftfeuchte beiträgt. Mit Neupflanzung von 18 Bäumen auf der öffentlichen Grünfläche entsteht ein lichter Baumdach, das klimatische Wohlfühlwirkungen erzeugen kann. An den Rändern der Grünflächen lassen Blüten-, Insekten- und staudenreiche Wiesenbänder diese Flächen räumlich zusammen und werden durch Neupflanzungen klimaresilienter Baum- und Straucharten, die auch Bezug auf den Standort am Fluss haben, ergänzt. Hier kommen vor allem attraktive Arten wie Amberbaum - Liquidambar, Eiche - Alnus x spachthii, Blütenbaum - Koelreuteria, Purpur- und Büchsenesche - Fraxinus angustifolia, 'Raywood' und Fraxinus omus, Ulme - Ulmus-Hybride und auch (Zier-) Apfelbaum - Malus, 'Evereste' / 'Tschonoski', Feldahorn - Acer campestre, 'Barji' und Silberlinde - Tilia tomentosa, 'Brabant' u.a. mit vielfältigen Blütenfarben und Herbstfärbungen zum Einsatz. Die Vielfältigkeit der Arten ist Voraussetzung für die Resilienz gegenüber Klimaschäden und -Extremen und deren Folgen. Übertragen steht dieses kleine Arboretum sinnbildlich auch für die Mannheimer Stadtgesellschaft, die sich hier auf dem Platz und den Wiesenflächen treffen, spielen, feiern und leben soll. Vielfältig, bunt, multikulturell, ein Platz für alle mit ihren unterschiedlichen Befähigungen und Talenten. Die Wiesenflächen wechseln mit Platzflächen, die Nischen für Begegnung und Kommunikation bieten. Mit einem einheitlichen Möblierungskonzept, das aus Sitzbänken mit und ohne Rückenlehne sowie aus Stahlkanten, die auf dem Platz nach Bedarf und Nutzung bewegt und verstellt werden können, werden vielfältige Aufenthalts- und Kommunikationsorte geschaffen. Die Programmierung des Platzes ordnet sich über die Anordnung der Spielskulptur und des Wasserspiels in aktive und ruhige, kontemplative Zonen. Die zentrale Platzfläche vor dem neuen SWR-Gebäude wird dabei freigehalten und bietet Raum für Veranstaltungen, wie Konzerte oder Events des Senders, aber auch für einen Wochenmarkt, einen Fischmarkt oder ein Stadtfest. Auf der Wiesenfläche vor dem SWR-Casino 'weiden' 3 beispielbare Schafe in den Farben des Senders (wenngleich der Intendant des SWR hier vielleicht lieber drei kleine Elche sehen würde). Das neue Wohnquartier wird über eine Verschwenkung des Weges und eine begleitende Pflanzfläche an den Platz angebunden. Hiermit wird zugleich eine Trennung der öffentlichen von den halb-öffentlichen bzw. privaten Flächen erzielt ohne den Innenhof abzugrenzen. Es ergibt sich eine schlüssige und geläufige Fortsetzung der Freiraumgestaltung des Innenhofs bis auf den Platz. Durch die vorgeschlagene Wegführung und Begrünung wird die mit einem Rangiergut überbaute und begrünte TG-Zufahrt wie selbstverständlich in die Gestaltung eingebunden, die Wegverbindung vom Innenhof zum Neckarufer verläuft in Folge direkt entlang der barrierefreien Querung der Straße Hermann-Helmreich-Ufer zu und bildet das Neckarvorland an. Über einen hellen beigefarbenen Farbopflaster im Ton des Beton-Pflasterbelags der Fußwege auf gesamter Länge der 'Schafweide' wird zusammen mit dem begleitenden, bepflanzten Wiesenmulden die Verknüpfung des Ufers mit der öffentlichen Grünfläche und des Platzes zusätzlich betont und gleichzeitig an den Gehwegen verhindert. Der Platz selbst wird mit einem schmalen Natursteinriemenbelag in hellen beige-braun-Tönen befestigt und bekommt durch die umlaufenden Wegflächen, die mit einem großformatigen Betonsteinpflaster (Breite 14 und 20 cm in unterschiedlichen Längen) in hellgrau-beigen Farbblöcken befestigt wird, ein 'Passepartout', so dass wie selbstverständlich Zonierungen und Funktionen auch am Wege- und Platzbelag selbst abgelesen werden können. Ladezone für Café/ Bistro und Parkplätze des SWR werden mit dem gleichen Belag befestigt und erhalten zurückhaltende Markierungen und Beschilderungen, so dass sie nicht als öffentliche Parkplätze missverstanden werden. Die Ausstattung der Grünfläche und des Platzes ist zurückhaltend und soll über die Benutzbarkeit und Beispielbarkeit der Flächen und Objekte (Spielskulptur, Schafe, Wasserspiel und Rosenflächen) Anforderungscharakter entwickeln und zur Aneignung und Benutzung der Flächen einladen. Hierzu dient auch die variable Möblierung des Platzes. Durch zwei hohe Mastleuchten auf dem Platz selbst mit gerichtetem Licht sowie niedrigere Mastleuchten entlang der Fußwege wird die Ausleuchtung des Platzes sichergestellt. Der Verzicht auf Pflanzung von Gebüsch und Hecken unterstützt dabei das Bestreben, Angsträume zu vermeiden, einsehbare Flächen zu gestalten und diese auch nachts gut auszuleuchten. Die Lichttechnik ist hierbei 'smart', d.h. insektenfreundlich, energieeffizient und steuerbar und kann WLAN-Hotspots enthalten.

